

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1870

153 (27.12.1870)

Durlacher Wochenblatt.

Nr 153.

Dienstag den 27. Dezember

1870.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag mit Trägerlohn, im Postbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltete Zeile oder deren Raum 2 kr. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich 1 fl. 12 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltete Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Telegramme.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, 22. Dez. An die Königin Augusta in Berlin. Wahrscheinlich in falscher Annahme, daß eine franz. Nordarmee nahe sei, fand gestern ein größerer Ausfall gegen Etain statt, was vom 2. und Füsilierbataillon ersten Garderegiments wieder genommen wurde, gegen Le Bourget, das von 2 Bataillonen Elisabeth und einem Bataillon Augusta wieder genommen ward. Bedeutender Artilleriekampf, viele hundert Gefangene. Geringer Verlust diesseits. Vorstoß gegen die Sachsen von Bobigny auf Sevran, von Rosny und Neuilly an der Marne gegen Chelles, überall zurückgeworfen. Heute Erwartung eines neuen Angriffs daselbst.

Nachts 5 Grad Kälte. — Wilhelm. Heiterer Frosttag.

Versailles, 22. Dez. Nachts. Vor Paris wurden beim Ausfall am 21. über 1000 unverwundete franz. Gefangene gemacht. Die nicht angegriffenen Fronten wurden während des Ausfalls wie gewöhnlich unausgesetzt mit Granaten beworfen; auf das fünfte Armeekorps allein fielen 350 Granatschüsse, wovon der Verlust des Korps ein Verwundeter. Am 22. dies gingen zwei feindliche Brigaden längs der Marne gegen den linken Flügel der Position des sächsischen Armeekorps vor, wurden aber durch das stankrende Feuer zweier württembergischer Batterien zum Rückzug veranlaßt. — v. Poddjelski.

Versailles, 23. Dez. Die 19. Division rückte am 21. d. Mts. bis zur Brücke von Tours vor, fand Widerstand bei der Bevölkerung und warf deshalb 30 Granaten in die Stadt. Diese zog die weiße Fahne auf und bat um eine preussische Besatzung. Die Division begnügte sich jedoch, ihrer Instruktion gemäß, mit der Zerstörung der Eisenbahn und bezog die ihr angewiesenen Kantonnements. — v. Poddjelski.

Versailles, 24. Dez. Die erste Armee unter General v. Manteuffel griff am 23. d. den Feind in seiner Stellung nordöstlich Amiens an. Trotz seiner doppelten Ueberzahl und zahlreichen Artillerie wurden Beaucourt, Montigny, Frechaincourt, Querrieux, Pont-royelles, Busly, Bequemont und Daours genommen und gegen heftige Offensivstöße siegreich behauptet, bis die Nacht dem Kampfe ein Ende machte. Bis jetzt über 400 unverwundete Gefangene eingebracht. — v. Poddjelski.

Amiens, 24. Dez. Gestern siegreiche Schlacht der ersten Armee an der Hallue, 1 1/2 Meilen nordöstlich von Amiens gegen die 60,000 Mann starke feindliche Nord-Armee. Dieselbe wurde nach Erstürmung mehrerer Dörfer mit sehr bedeutenden Verlusten über den Abschnitt der Hallue zurückgeworfen. Bis jetzt 1000 unverwundete Gefangene eingebracht.

v. Sperling.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 27. Dez. Die Verlustliste des großh. badischen 2. Grenadier-Regiments vom Gefecht bei Nuits am 18. Dez. ist vom Kriegsministerium heute theilweise erschienen; wir entnehmen derselben nur die Namen, welche für Durlach und Amtsbezirk zunächst Interesse haben: v. Graißheim, Adolf, Sec.-Lieut., aus Schloß Morstein (Württemberg), schwer verwundet. (Fleischschuß in den linken Unterarm und Schuß in die linke Hüfte - Dijon). Pöttlin, Emanuel, Hauptmann aus

Ueberlingen, getödtet. (Schuß in das rechte Auge und durch den Hals). Heintzenhaf, Karl Friedrich, aus Grünwettersbad, getödtet. (Schuß durch den Kopf). Kormann, Ludwig, von Jöhlingen, leicht verwundet. (Prellschuß an die linke Hüfte — bleibt bei der Truppe).

*Durlach. Volkswirtschaftliche Statistik. (Viehzählung.) Solche Zählungen haben nicht gerade den Zweck, etwa ein amtliches Aktienstück zu bilden, sondern die Hauptabsicht ist: den Behörden, der Wissenschaft, den Gemeinden und jedem Einzelnen Einblick in Verhältnisse zu verschaffen, die heute unumgänglich nothwendig zur Förderung der Volkswirtschaft besprochen werden müssen. Die am 3. d. M. in der Gemarkung Durlach vorgenommene Zählung landwirtschaftlicher Hausthiere ergab folgende Ziffern: 1) Pferde, Privatbesitz 139. Nach Geschlecht und Alter. Ueber 4 Jahre alt: Hengste 3, Stuten 48, Wallachen 69. 3 Jahre alt: Stuten 1, Wallachen 3. Jöhlen beiderlei Geschlechts unter 3 Jahren 5. — 2) Rindvieh 462. Nach Geschlecht und Alter. Farren 5, Kühe 307, Ochsen 5, Jungvieh beiderlei Geschlechts von 3 Monat bis 1 1/2 Jahr 145. — 3) Schaaf 1073. Föde 1, Mutterschaaf 1, Hammel 1071. — 4) Schweine 843. Zuckteber 2, Mutterschweine 22, Schweine über 1 Jahr alt 359, ditto unter 1 Jahr 424, Ferkel 36. — 5) Ziegen 169. Föde 2, Saizen 167. — 6) Bienen, 69 Stöcke. a. mit gewöhnlicher Einrichtung 44, b. mit beweglicher Einrichtung 25. — 7) Federvieh. Gänse 393, Enten 259, Tauben 813, welsche Hühner 31, Hühner 1238, zusammen 2834. — Vergleichung der Aufnahme von 1870 gegen die von 1869 in Bezug auf Zu- und Abnahme landwirtschaftlicher Hausthiere. 1) Pferde, 1870 (Privatbesitz) 139, dagegen 1869 166, Verminderung 27. — 2) Rindvieh 1870 462, 1869 498, Verminderung 36. — 3) Schaaf 1870 1073, 1869 1055, Vermehrung 18. — 4) Schweine 1870 843, 1869 642, Vermehrung 201. — 5) Ziegen 1870 169, 1869 157, Vermehrung 12. — 6) Bienen, 1870 69, 1869 55, Vermehrung 14 Stöcke. — 7) Federvieh 1870 2834, 1869 2533, folglich Vermehrung 308.

Deutschland.

Für die Verzögerung des Bombardements von Paris werden in Deutschland die wunderlichsten und verkehrendsten Ursachen aufgeführt. Da sabelt man von angeblichem Zwiespalt zwischen den beiden Hauptquartieren in Versailles, entbietet sich nicht, Namen hochstehender Personen ins Spiel zu ziehen, nach den Fäden einer Hofintrigue zu suchen u. s. w. Haben denn unsere genialen Heerführer den Krieg seither mit so wenig Verstand und Glück geführt, daß man ihrer Einsicht plötzlich kein Vertrauen mehr schenkt und wähnt man im Publikum besser als im Hauptquartier im Stande zu sein, die Verhältnisse zu beurtheilen? Ich will nur eine Thatsache erwähnen. Die detachirten Forts um Paris haben bis auf den heutigen Tag mehr als 10,000 Granaten auf unsere Stellungen geschleudert und nach genauer Berechnung 20 Soldaten (?) verletzt. Wollten wir nun Gleiches mit Gleichem vergelten und von unsern jetzigen Cernirungsstellungen aus ein Bombardement eröffnen, so würden unsere Geschosse fast alle unschädlich auf die flachen Felder zwischen den Forts und der Umfassungsmauer von Paris niederfallen. Um aber eine wirksame Beschädigung der einzelnen Forts zu beginnen, müßten wir vor jedem derselben zuerst eine geeignete Position erobern, was in jedem einzelnen Falle, gering

gerechnet, etwa 600 Mann kosten würde. Von dort wären dann die regelmäßigen Belagerungsarbeiten zu unternehmen und nach erfolgter Breisbelegung, das Fort zu erstürmen, was alles zum mindesten wieder ein Opfer von je 800 bis 1000 Mann beanspruchen dürfte. Da unsere Geschütze mit Sicherheit auf etwa 7000 Schritte treffen, könnte von den Forts dann die Umfassungsmauer und der äußere Theil der Stadt, ungefähr bis zum Invaliden-Dom und vielleicht bis zu einem Theile des Faubourg St. Germain beschossen werden, und zuletzt wäre im Innern der Stadt, Barrisade auf Barrisade, Straße nach Straße, Haus für Haus zu stürmen. Man erinnere sich doch nur beispielsweise an den Widerstand, welchen in Revolutionstagen die undisciplinirten Barrisadenvertheidiger schon dem regulären Militär geboten haben, um es begreiflich zu finden, daß keineswegs sentimentale Rücksichten für die Schonung der Paläste und Prachtbauten von Paris unseren militärischen Leitern imputirt zu werden brauchen, wenn sie sich entschließen sollten, den mit ungleich geringeren Opfern an Mannschaften verbundenen, etwas langsameren, aber vollkommen sicheren Weg der Auszehrung einem vorzeitigen Beginne des Lombardements vorzuziehen, womit keineswegs gesagt sein soll, daß dasselbe nicht unter Umständen zu rechter Zeit nachdrücklich in die Operationen mit eingreifen wird. Also, Geduld und Vertrauen möchten wir dem heimischen Publikum empfehlen, beide, daß sind wir sicher, werden nicht getäuscht werden. — So läßt sich die A. N. Z. aus Versailles schreiben.

— In Leipzig sind die Sozialdemokraten Bebel, Liebknecht und Geyser auf Antrag der Staatsanwaltschaft verhaftet worden; sie sollen sich vorbereitender Handlungen zum Hochverrathe schuldig gemacht haben.

— Die Königin Augusta besuchte in diesen Tagen das Lazareth in der Leipziger Straße in Berlin. Die Reconvalescenten, die sich mit Handarbeiten zu beschäftigen, verstehen, hatten allerlei Kleinigkeiten gearbeitet, welche die Königin dankbar von ihnen annahm. Da bemerkte sie einen Soldaten, der verlegen ein Paar Strümpfe in der Hand hielt. Was haben Sie da, mein Lieber? Ein Paar Strümpfe. Die haben Sie selbst gestrickt? Ja wohl, Majestät und da ich gehört habe, daß es vor Paris sehr kalt ist, möchte ich sie dem Kronprinzen schicken. O, da danke ich bestens in seinem Namen, mein Braver, ich werde sie ihm sogleich hinschicken.

Papst Pius IX. gedenkt nach Deutschland überzusiedeln. In Versailles soll dem antragenden Bischof Ledochowsky eine zusage Antwort ertheilt und Fulda (oder Köln) als geeigneter Wohnort bezeichnet worden sein. Die bösen Römerzüge hätte der neue Kaiser dann glücklich erpart.

König Wilhelm hat die Kaiser-Deputation am 19. in Versailles empfangen und ihr geantwortet, daß er nur um den Wunsch der Fürsten und Völker Deutschlands und nicht dem eigenen Gefühle nachzukommen, die Kaiserkrone annehme, übrigens hätten sämtliche Fürsten zugestimmt und auch die Städte Hamburg, Lübeck und Bremen wären so frei gewesen. Angenehm sind die Herren gewesen, es wären für sie die besten Quartiere in Versailles ausgesucht. Die Pariser unterließen sogar in diesen Tagen das Schießen, wahrscheinlich um besser lauschen zu können.

Allen denen, die es hören und glauben wollen, versichert Kaiser Napoleon in Wilhelm's Höhe laut und feierlich: „Ich mag den Thron Frankreichs weder mit Hilfe der Soldateska, noch der Preußen wieder besteigen. Ich bin der einzige Souverän, welcher nächst der Gnade Gottes durch den Willen des Volkes regiert, und ich werde dem Ursprung meiner Autorität nie untreu werden. Das ganze Volk muß mich aus freien Stücken wieder zurückrufen, sonst komme ich nie. Die Armee hat nicht mehr Recht, mich auf den Thron zu setzen, als die Advokaten und Pflastertreter hatten mich herunterzustößen. Das franz. Volk hat allein die Entscheidung.“ — Also Plebiszit!

Oesterreichische Monarchie.

— Wird Oesterreich die in der Schatzkammer in Wien aufbewahrten Insignien und Kleinodien des weisand h. römischen Reiches an den deutschen Kaiser ausliefern? Die Krone

Karl's des Großen besteht aus purem Golde und ist reich mit Edelsteinen geziert. Sie wird durch acht Felber gebildet, fünf Felber enthalten Darstellungen von Christus, König Solomo und David und ein Kreuz mit der Inschrift J. N. N. J. — Das Evangelienbuch wurde nach der Ueberlieferung auf den Knien Karl des Großen gefunden, als bei der Eröffnung seines Grabes zu Nachen die aufrecht sitzende Leiche beim Einströmen der Luft in Staub zerfiel. Auf dieses Evangelienbuch wurden die Kaiser bei der Krönung beeidigt. Das Schwert Karl's des Großen steckt in einer Scheide von Holz, die mit Goldblech überzogen und mit Perlen und prachtvollen Emailornamenten aus der maurisch-normannischen Periode reich verziert ist. Der Krönungsmantel ist aus dunkelrothem Seidenstoffe mit kostbaren Stickereien. Am Rande ist eine kufische Schrift eingestickt, aus welcher hervorgeht, daß er im Jahre 1133 von maurischen Künstlern für den Normannenkönig Robert Guiscard angefertigt wurde. Dieser Mantel war übrigens allen Kaisern zu weit und mußte eingnäht werden.

Der Kaiser von Oesterreich ist nach Meran gereist, um mit seiner Familie Weihnachten zu feiern. Die Geistlichen in Innsbruck waren bei seiner Durchreise zu Hunderten verammelt und priesen ihn, daß er das schöne Fest mit Weib und Kindern feiern wolle. Er, so macht Ihr's doch künftig auch so, lag's dem Kaiser auf der Zunge.

Frankreich.

Mit der Ungewißheit, wie's in der Stadt Paris aussieht, ist's nicht mehr auszuhalten. Der Proviant, i. h. die Nachrichten darüber, wechselt wie das Meer mit Ebbe u. Fluth und kein Mensch weiß, ob die Pariser Ratten oder Eitenbraten essen. Mancher Mann, der Paris kint und Weib und Kinder hat, schwört, daß sie noch nicht eine Ratte mit oder ohne pilantier Bräse verzehrt haben und daß alle Ballenbische von Trochu extra geschrieben sind zur Täuschung des deutschen Hauptquartiers und sogar der verhehligen Jeser. Vor ein paar Tagen wurden ausnahmsweise Engländer z. B. Russell, der samose Berichterstatler der Frau Times in London herübergelassen, im Hauptquartier wurden sie ins Examen genommen: wie sieht's drinnen mit dem Proviant? Er knippte pflegmatisch seinen Kopf auf und fragte: Seh' ich aus, als wenn ich Rattenbraten gegessen hätte? Ja, das nichts verrathen, sekte er hinzu, aber ich kann mir Schlimmeres denken, als noch ein paar Monate in Paris leben zu müssen. Sogar Graf Mettke, der bis ins Herz und die Nieren hineinseht, wußte nicht, ob Herr Russell, wie seine Prinzipalitin Frau Times, mit den Pariseren Kotetire, oder die Wahrheit sage.

Die Stadt Rowen hat nicht blechen (17 Millionen), sondern schußern und schneidern i. h. den Preußen 20,000 Paar Schuhe, 80,000 Decken und viel Proviant liefern müssen.

Vor Dieppe begrüßten die ersten Preußen (Männ) das Meer. Ihr Kommandant, Graf Alvensleben, ließ Front machen und Angesichts des Meeres dem König und dem Vaterland drei Hurrahs betingen. Dann stützten die Mannen zum Meere und badeten ihre Längen und Pierbe in der Salzfluth. Vor der Stadt zeigten sich neugierige Damen auf dem Balken eines Hauses; sofort rief ein Offizier mit dem Säbel grüßend lustig hinaus: Sehen Sie hier, meine Damen, die Barbaren des Nordens, welche kleine Kinder fr...

Verschiedenes.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Braun erzählt: Als ich am 26. Oktober von Regensburg nach Stradelotte fuhr, in strömendem Regen und in einer nach Möglichkeit geschlossenen Kutsche, begegnete mir eine Heerde schleppfüßiger Ochsen, getrieben von einem Soldaten, der eine Brille trug und auch sonst etwas gelehrt aussah. An ihm meine Sympathie zu bezeugen und mich in Betreff seiner Gelehrsamkeit zu vergewissern, hob ich das Leder des Wagens und rief ihm zu: Saluto victorem! (Ich grüße den Sieger.) „Die potius pastorem“ (Iag' lieber: den Hirten) erschall mit lustigem Lachen die Antwort. So Kreuzten sich unsere Wege, aber wir hatten einander erkannt.

Aufforderung.

Die Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger betr.

An die Herren Bürgermeister im Amtsbezirk Durlach.

In Empfang des nachstehenden hohen Ministerialerlasses vom 15. d. M. werden Sie veranlaßt, noch im Laufe dieses Monats eine Hauskollekte bei den Einwohnern Ihrer Gemeinde in angeregtstem Sinne zu veranstalten und das Ergebnis derselben **längstens auf 1. Januar 1871** zur Weiterbeförderung hierher aufzuliefern.

Durlach, den 20. Dezember 1870.
Großherzogl. Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Ministerium des Innern.

Die Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger betr.

An die Großh. Bezirksämter.
Nr. 16580. Das Centralcomitee der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger in Berlin bedarf zur anhaltenden Erfüllung der Vereinszwecke weiterer beträchtlicher Mittel, da die bisher durch freiwillige Beisteuer dargebotenen Gaben nahezu erschöpft sind. Dasselbe beabsichtigt nunmehr durch eine Hauskollekte die allgemeine Theilnahme Deutschlands für diesen edlen Zweck in Anspruch zu nehmen. Das Comitee wünscht, daß sich auch Baden an dieser Sammlung theiligt und erklärt sich bereit, einen Theil des auf diese Weise erzielten Betrages den badischen im gleichen Sinne wirkenden Vereinen zu überlassen. Die Gr. Bezirksämter werden angewiesen die Bürgermeister ihres Bezirks in thunlicher Beschleunigung zur Vornahme einer solchen Hauskollekte, deren Ertrag für die deutschen Vereine für die Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger bestimmt ist, zu veranlassen. Zweckmäßig dürften die Sammlungen während der Weihnachtsfeiertage stattfinden. Der Ertrag ist vom Großh. Bezirksamte in Empfang zu nehmen und an den Landesdelegirten für das Großherzogthum, Herrn Direktor Fecht in Bruchsal, einzuliefern.
Karlsruhe, den 15. Dezember 1870.
Kolly.

Aufforderung.

Nr. 12271. Alle Bürgermeister des Amtsgerichtsbezirks werden mit Bezug auf die unterm 26. Februar 1866, Nr. 2071 erlassene diesseitige Verfügung aufgefordert, die Tabelle über die von ihnen auf Grund des Gesetzes vom 19. April 1866, Regg. Nr. 16 im Jahre 1870 erledigten bürgerlichen Strafsachen **längstens bis 2. Januar 1871** bei Vermeidung der Absendung eines Wartboten hierher einzusenden.
Durlach, den 13. Dezember 1870.

Großherzogliches Amtsgericht.
Gaupp.

Nr. 12272. Die Bürgermeister des Amtsgerichtsbezirks werden aufgefordert, die Tabelle über die im Jahre 1870 abgewandelten Strafsälle wegen Ehrenkränkung, unerlaubter Selbsthilfe und geringer Körperverletzung, oder die Fehlanzeige **spätestens bis zum 2. Januar 1871** bei Vermeidung der Absendung eines Wartboten hierher einzusenden.
Durlach, den 13. Dezember 1870.

Großherzogliches Amtsgericht.
Gaupp.

Bekanntmachung.

Nr. 9510. Kaufmann Robert Wenz von Königobach, Accisor Friedrich Karcher von Wilsbergingen, Rathschreiber G. J. Merz von Eupferich, Sparkasserechner L. Siedinger von Jöhlingen und Kaufmann Wilhelm

Glaser von Erödingen wurden als Bezirksagenten der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft für den Amtsbezirk Durlach bestätigt.
Durlach, den 22. Dez. 1870.
Großh. Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Dankagung und Bescheinigung.

Zufolge unserer Aufforderung vom 20. d. M., Nr. 9457, erhielten wir heute den Gesamtbeitrag der Hauskollekte von Söllingen mit 170 fl. 30 fr.

Wir danken den Gebern und bescheinigen den Empfang.
Durlach, den 27. Dez. 1870.
Großh. Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Vermögensabsonderung.

Die Gant gegen Karl Leußler von Durlach betr.

Beschluß.
Nr. 30,553. Mit Hinblick auf S. 1060 der Pr.-Ordg. wird erkannt:
Die Ehefrau des Gantmannes, Johanna Leußler, sei berechtigt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.
Mannheim, den 21. Dez. 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
Zeroni.
Appel.

Ausschlußerkennniß.

Nr. 30,553. In der Gant gegen Karl Leußler von Durlach werden alle diejenigen Massegläubiger, denen das Ganteditikt rechtzeitig zugestellt worden ist und dergleichen alle öffentlich geladenen unbekanntem Massegläubiger, soweit sie ihre Ansprüche bis heute nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.
Mannheim, den 21. Dez. 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
Zeroni.
Appel.

Holz-Versteigerung.

Nr. 767. Aus dem Domänenwald Rittnert versteigern wir **bis Dienstag, den 3. Januar 1871** Morgens 9 Uhr,

nachstehendes Holz:
1 Klstr. Buchen- und 3/4 Klstr. Eichen-Nußholz, 34 1/2 Klstr. Buchene, 12 Klstr. Eichene, 7 1/2 Klstr. gemischte und 12 1/2 Nadel-Echeler, 57 Klstr. Buchene, eichene, gemischte und Nadel-Brügel, 32 1/2 Klstr. Laub- und Nadelstockholz und 3140 Buchene, gemischte u. Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft beim Rittnerts Hof, Berghausen, am 20. Dez. 1870.
Großh. Bezirksforstei.
Gawer.

Wohnung zu vermietthen.

Bei dem Unterzeichneten wird wegen Wegzug von hier, auf 23. April 1871, eine **Wohnung** im 2. Stock, aus 4 Zimmern, Küche und Zugehör bestehend, miethfrei.
Durlach, im Dezbr. 1870.
C. Altfelz,
Werkmeister.



Frucht-Markt.
In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung
großh. Handels-Ministeriums vom 25. März 1861
(Regierungs-Blatt Nr. 16) werden die Ergebnisse
des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und
Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben.

| Früchte-Gattung. | Einfuhr. | | Verkauf. | | Mittelpreis vom Centner. |
|---------------------|----------|----------|----------|-----|--------------------------------|
| | Centner. | Centner. | fl. | kr. | |
| Weizen | — | — | — | — | — |
| Kernen, alter | — | — | — | — | — |
| " neuer | 267 | 267 | 7 | 49 | — |
| Korn | — | — | — | — | — |
| Gerste | — | — | — | — | — |
| Haber, neuer | 30 | 30 | 5 | 28 | — |
| " alter | — | — | — | — | — |
| Erbsen das Meßlein | — | — | — | — | 12 |
| Linzen | — | — | — | — | 12 |
| Bohnen | — | — | — | — | 42 |
| Biden | — | — | — | — | — |
| Einfuhr | 297 | 297 | — | — | — |
| Aufgestellt waren | — | — | — | — | — |
| Vorrath | 297 | — | — | — | — |
| Verkauft wurden | — | 297 | — | — | — |
| Aufgestellt blieben | — | — | — | — | — |

Sonstige Preise: Das Pfund Schweineschmalz
30 kr., Butter 32 kr., 10 Stück Eier 24 kr.
Lichter, das Pfund 24 kr., Kartoffeln, das
Sester 20 kr., Heu, der Zentner 3 fl. — bis
3 fl. 30 kr., Stroh, per Zentner 1 fl. 30 kr.
Holz, die Klasten buchen, 27 fl.
Durlach, 24. Dez. 1870.
Bürgermeisteramt.

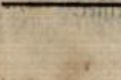
Fahrniß-Versteigerung.
In Folge richterlicher Verfügung werden
dem Adam Steger jg. von Aue
Mittwoch, den 28. Dezember,
früh 8 Uhr,
auf dortigem Rathhause nachstehende Fahr-
nisse gegen Baarzahlung öffentlich verstei-
gert, wozu Steigliebhaber eingeladen werden.
1 Halbörnd, 1 einspänniger Wagen,
1 Pflug und Egge und 1 Küchen-
kasten.
Durlach, den 24. Dez. 1870.
Maas, Gerichtsvollzieher.

**Erbsen in 5 Sorten, gutkochende,
Bohnen, Linzen, Hirsen,
Welschkorn- & Kernengries,
dürre Kirschen, Zwetschgen
& Schnitze**
sind stets zu haben bei
F. W. Stengel.

Aufforderung.
Wer noch eine Forderung an Walz
und Dumbert, bezüglich der Markeden-
tere, zu machen hat, möge solche gefälligst
bei **Sektor Walz** einreichen.

Wohnung, eine, von 1 Zimmer,
mit Küche und allen
sonstigen Erfordernissen ist auf 23. April
zu vermieten; Näheres im Kontr. d. Bl.

600 fl. Pflegschaftsgelder
sind gegen vorschriftsmäßige
Pfandverträge auszuleihen bei
Andreas Böster
in Langensteinbach.



Arabische Gummi-Kugeln,
bereitet von **W. Stuppel** in Alpirsbach (Württemberg).
Bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Reize im Kehlkopf, Verschleimung der
Lungen, Brustschmerzen u. s. w.
Diese Brustbonbons sind durch die meisten Apotheken zu beziehen.
Vorräthig in Durlach bei **F. W. Stengel.**

Dahheim.
Die **Nr. 12,** die neueste Kriegs-
nummer, enthält:
Requisitionen in einem französischen Dorfe; mit
Illustration: Die Requisitionsmegäre. Von
G. J. Veschnann. — Auf falscher Fährte. (Fortf.)
Kriminalgeschichte. — Im Hotel Diogenes vor
Nep. Mit Illustration von A. Zoller. — Mit
dem Courier des Königs. Von D. H. Blum. —
Historische Parallelen. Mit Bildern von Diez;
aus dem 30-jährigen Kriege und demilde von
Fifenscher: Prinz Friedrich Karl, die Melbung
des französischen Generals über die Ankunft bei
Kriegsgefangenen empfangend. — Die Verprovian-
tirung unserer Arme. Zeit. H. Gohmann.
Am Familientische: Ein Weihnachtsgeschehen.
Mit demilde: Dorjuiz en. Von Welsch. —
Ein Wort Jean Pauls aus dem Jahre 1815.
Deutschlands Hort.
Zu Verteilungen empfiehlt sich:
A. Wiesfeld's Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

**Zweites
Kriegsquartal
des
Dahheim.**
Komplet brodiert in Umslag für 18 Sgr.
— 1 fl. 3 kr. 10.

Umfaßt die Zeit von Oktober
bis Dezember, enthält 18 Num-
mern — 26 Bogen mit gegen 100
prachtvollen Kriegsbildern unserer
Schlachtenmaler.
Zeichnet sich durch interessante
und gewichtige Kriegsberichte aus.
Unsere Berichterstatter und
Spezialartisten befinden sich bei
den Hauptquartieren aller nord-
und süddeutschen Armeen und sen-
den stets interessante Schilderun-
gen u. Illustrationen der neuesten
Vorkommnisse aus eigener Anschau-
ung, die dem Dahheim einen so be-
rechtigten Ruf verschafft haben.
Vorräthig in allen Buchhand-
lungen.

Reparaturen
an Gold- und Silberwaaren
werden schnell, pünktlich und billig be-
sorgt von

Emil Kindler,
Goldarbeiter in Durlach.
Altes Gold und Silber wird zu
den höchsten Preisen angekauft.
Zimmer, ein möbirtes, ist zu
vermieten
Kirchstraße Nr. 6.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.

Spielwerke
von 4 bis 120 Stück spielend, worunter
Prachtwerke mit Glöckenspiel, Trömmel- und
Glöckenspiel, mit Himmelsstimmen, mit
Mandoline, mit Expression u. s. w. Ferner

Spieldosen
von 2 bis 16 Stücken, worunter solche mit
Necessaires, Cigarrenständer, Schreibzäh-
schen, Photographie-Albums, Schreibzeuge,
Handschubkasten, Briefbeschwerer, Globus,
Cigarren-Guis, Tabaks- u. Zündholzboxen,
Puppen, Arbeitsstischen, Flaschen, Porte-
monnaies, Papiermesser, Säge, Stühle,
alles mit Musik; ferner Härschloßmüsten.
Stets das Neueste empfiehlt
J. S. Sellen in Bern.
Nur wer direkt bezieht, erhält
Seller'sche Werke.

Verloosung.
Da die letztjährige Prämienvertheilung
allgemein gute Aufnahme fand, so habe
auch für diesen Winter wieder eine solche
veranstaltet; jeder Käufer erhält je nach dem
Betrage ein oder mehrere Prämiencheine.
Ebenso findet auf vielseitigen Wunsch
eine Spieldosenverloosung statt, das Loos
zu 1 Thaler, zwölf Loose 10 Thaler,
Ziehung Anfangs April.
Prospecte werden mit den Freiscouranten
Jedermann franco zugesandt.

Schinken, abgekochter, ist von
zu haben bei
Mekger Chr. Bull,
Herrenstraße.

Dankfagung.
Allen Denen, welche meiner
lieben, nun in Gott ruhenden
Frau
Katharina Riede,
geborene Wäldenmeier
von Büchig,
das Geleite zur Grabeerde
gegeben haben, sage ich hiermit
den herzlichsten Dank.
Durlach, 24. Dez. 1870.
Friedrich Riede.

Gestorbene.
Durlach.
24. Dez.: Friedrich Ferdinand, Mut. Christine
Annam, 10 Wochen alt.
25. Barbara geb. Bidel, Witwe des Land-
wirths Mich. Stelzer d. Gbbrichen,
71 Jahre alt.
27. Philipp Will, Schreiner, Chemann,
61 Jahre alt.